

die Feststimmung. Alle waren von dem Gedanken beseelt: Wir wollen zeigen, wie gut heute die Menschen in unserer Republik leben und arbeiten können.

Die Organisationsarbeit für ein solches großes Fest nimmt natürlich viel Zeit und Kraft in Anspruch, und daher kann es leicht passieren, daß den daran beteiligten Funktionären die politisch-ideologische Zielsetzung des Festes zeitweilig etwas aus dem Gesichtsfeld gerät. Aber der politische Inhalt ist doch das Grundlegende, und die organisatorischen Dinge, so wichtig sie auch sind, müssen stets von diesem Inhalt ausgehen und ihm dienen. Die Kreisleitung unserer Partei sah daher eine ihrer hauptsächlichsten Aufgaben bei der Vorbereitung auf das Hüttenfest darin, die Genossen in den Massenorganisationen, in der ständigen Kommission für Kultur und Volksbildung, in der Gewerkschaft und in der Nationalen Front rechtzeitig politisch anzuleiten und ihre Initiative zu entwickeln. Diese Anleitung begann bereits im Januar. Jede Woche berichtete ein bestimmter Kreis von Genossen, zum Beispiel die in der Nationalen Front tätigen Genossen, über ihre Vorstellungen und Pläne zum diesjährigen Hüttenfest, wobei die Genossen veranlaßt wurden, vor allem solche Vorschläge auszuarbeiten, welche die betreffende Organisation oder Bewegung (Nationale Front) sofort enger mit den Massen verbinden können. Besonders gut wurde diese Aufgabe von den in der Nationalen Front und im „Deutschen Turn- und Sportbund“ tätigen Genossen gelöst. Mit der Zielsetzung, bis zum Hüttenfest einen starken Aufschwung des Massensports in Stalinstadt herbeizuführen, wurden zwischen den Wohnbezirken der Nationalen Front Wettkämpfe in verschiedenen Sportarten ausgefochten, u. a. in Federball, Volleyball und Waldradfahrten der Jugendlichen. In vielen Fällen konnte dies auch schon mit einem kulturellen Wettstreit verbunden werden. In nicht wenigen Häusern erschienen Wandzeitungen der Nationalen Front, in denen Verpflichtungen, Stellungnahmen, Vorschläge für die Mitarbeit im NAW usw. veröffentlicht wurden.

Eine große Rolle spielte hierbei die Methode der regelmäßigen Agitatorenberatungen der Partei. Die Kreisleitung faßte in bestimmten Abständen etwa 250 bis 300 Genossen zusammen, denen durch den 1. Sekretär der Kreisleitung die aktuellen politischen Aufgaben im Wohngebiet und in der Produktion erläutert wurden, wobei gleichzeitig die besten Erfahrungen in der politischen und kulturellen Massenarbeit mitgeteilt wurden. In einer solchen Beratung erhielten zum Beispiel die Genossen in den Wohnhäusern eine genaue Anleitung, wie sie die Ausschüsse der Nationalen Front bei der Vorbereitung des Hüttenfestes unterstützen könnten. In der Tat kam es hier auch zu einer guten Unterstützung und Zusammenarbeit, so zum Beispiel bei der Durchführung von Hausversammlungen zur Erläuterung der Beschlüsse des V. Parteitages und jetzt zur Vorbereitung auf den 3. Nationalkongreß der Nationalen Front. Die Genossinnen, die in den Wohnparteiorganisationen organisiert sind, halfen dem DFD, sich enger mit den noch nicht politisch organisierten Frauen der Arbeiter zu verbinden, und so könnten noch viele Beispiele dafür gebracht werden, wie die Vorbereitung auf das Hüttenfest zu einer wachsenden Aktivität aller gesellschaftlichen Organisationen führte. Darin lag überhaupt das Wesen der Vorbereitungsarbeit.

Nachdem die einzelnen Organisationen und Kommissionen, durch die in ihnen arbeitenden Genossen so ihre Vorstellungen und Pläne dargelegt hatten, wurde die ganze politische Konzeption des Hüttenfestes nochmals vom Büro